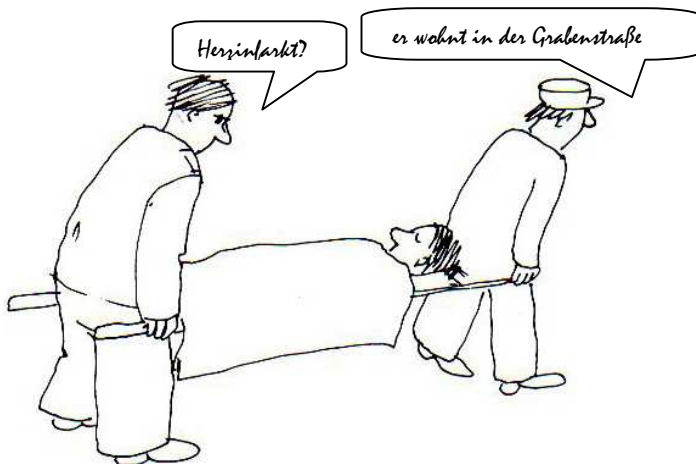


Der Haushalt ist verabschiedet - doch wohin geht die Reise?

[ES] Nun ist er also unter Dach und Fach, der Haushaltsplan der Stadt Leonberg für das Jahr 2009. Der Gemeinderat hat ihn in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten "verabschiedet". Dies gilt sowohl im herkömmlichen Sinne, nämlich dass eine Mehrheit der Mitglieder des Gemeinderats die Hand in die Höhe gereckt und damit dem Oberbürgermeister und dem Finanzbürgermeister weitgehend freie Hand gegeben haben, wie das Geld der Leonberger Stadtkasse zu verwalten und auszugeben sei. Das Wort "verabschiedet" gilt aber auch im übertragenen Sinne. Der Gemeinderat hat sich weitgehend von seinen unmittelbaren Mitwirkungsrechten verabschiedet. Künftig wird es so sein, dass eine Fraktion für jeden müden Euro, den sie anderweitig oder zusätzlich einsetzen will, eine Position im Haushaltsplan angeben muss, die dafür gestrichen werden soll.

Dies gilt natürlich auch für die Stadtverwaltung. Auch sie muss sagen, wo sie das Geld hernehmen möchte, wenn eine neue Aufgabe auftaucht, wenn unerwartet das Dach in einem Kindergarten undicht wurde, wenn sich herausstellt, dass ein Kanal geplatzt ist oder wenn ein anderes unerwartetes Ereignis rasche Maßnahmen erfordert. Nur: in der Stadtkämmerei sitzen Leute, die wissen, wo Geld evt. übrig ist, wo eine vorgesehene Maßnahme (noch) nicht durchgeführt wurde, wo Ausgabereste stecken sind, deren Versteck nur die Insider kennen. Stadträte kennen diese Verstecke nicht und darum sind sie leicht manipulierbar. Winston Churchill hat einmal gesagt: "Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast". Für's städtische Budget gilt wohl eher der Satz: "Traue keinem Plan, den du nicht selbst vernebelt hast".



Die GABL hat aus verschiedenen Gründen dem Leonberger Haushaltsplan seine Zustimmung verweigert. Wir können in ihm keinen politischen Gestaltungswillen erkennen. Wir betrachten das große Vorhaben "Stadtumbau" als die wichtigste "Baustelle" der nächsten Jahre. Ihr müssen alle anderen Wünsche untergeordnet werden, wenn sie der Gemeinderat nicht als gleichwertig oder höherwertig einstuft. Dazu gehören etwa Investitionen in Schulen und Kindergärten, in Bildung, Kultur, Natur- und Umweltschutz. Dazu gehören auch ein brauchbarer Öffentlicher Nahverkehr und wirksame Maßnahmen zur Luftverbesserung und zur Lärminderung.

Leider gehen Stadtverwaltung und Gemeinderat einen anderen Weg. Statt die Gebühren für die Jugendmusikschule zu senken, hat man sie erhöht. Ein schon fest eingeplanter Kinderspielplatz in Warmbronn wurde ersatzlos gestrichen, das Ein-Euro-Ticket, für das ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, wurde mit den Stimmen der CDU verschoben, von jener CDU-Fraktion, die sich bis vor Kurzem noch als Erfinderin dieses Spar-Tickets feiern ließ. In Gebersheim wird ohne Not für die neue Gemeindehalle so geschwind eine Million Euro mehr als geplant locker gemacht - die Wahl des Gemeinderats im Juni und die Wahl des Oberbürgermeisters im September lassen grüßen. Das ist nicht die nachhaltige Politik, die wir auch in der Kommunalpolitik erwarten.

Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, wird immer wieder ein schlechtes Gedächtnis nachgesagt. In einem halben Jahr seien diese Haushaltssünden längst vergessen, tuschelt man im Rathaus hinter vorgehaltener Hand. Zeigen Sie den Damen und Herren auf ihren hohen Rössern, wie gut Ihr Gedächtnis ist und stellen Sie bei den Wahlen im Sommer und im Herbst die Weichen neu!



"Wir müssen das jetzt machen, sonst fördern wir die Politikverdrossenheit", sagt Jürgen Stolle.
"Es gibt keine Politikverdrossenheit, es gibt nur eine Politikerverdrossenheit", sagt Urban Priol.



Weihnachten 2008

Ihr Lieben,

ich wäre echt gerne am Glühweinstand dabei gewesen!
Mein Schuljahr ist hier aber auch ganz nett zu Ende gegangen: Auf dem Foto sehr Ihr mich bei der Preisverleihung an die drei Gruppen, die sich konkret für Menschenrechte einsetzen haben - gut war's!
Jetzt freue ich mich auf das große Sylvester-Feuerwerk, bei einer Freundin im 30. Stockwerk!
Und danach geht's nach Espinar und von dort steil abwärts zu José Antonio. Eure Gudrun aus dem heißen Rio

aufgeGABLt im Gemeinderat:

men. Darum plaudern wir gelegentlich aus dem Nähkästchen. Heute:

Nur wenige unserer Leserinnen und Leser ahnen, was sich in den Sitzungen des Gemeinderats am Rande so alles ereignet und wie Entscheidungen zustande kommen.

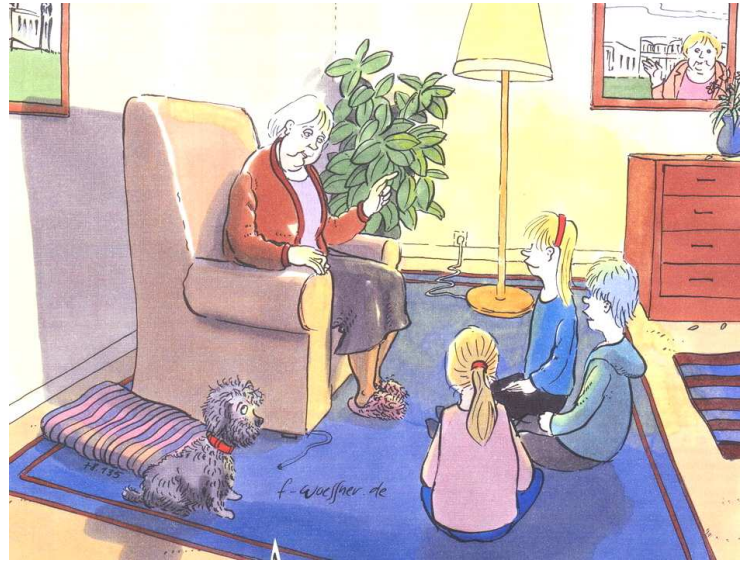
Was kümmert mich mein Gschwätz von gestern?

[ES] Wenn im Gemeinderat eine Entscheidung ansteht und die Mitglieder des Gremiums zur Zustimmung oder Ablehnung einer Vorlage die Hand erheben, dann weiß manchmal selbst die Verwaltungsspitze nicht mehr, wofür sie noch gestern eingetreten ist. Jüngstes Beispiel: der Spielplatz am Dahlienweg in Warmbronn. Dort hat das Leonberger Rathaus einen Spielplatz geplant und insgesamt 90.000 € im Haushalt für das Jahr 2009 vorgesehen. Oberbürgermeister Schuler unterstrich die Notwendigkeit von Spielplätzen mit anrührenden Worten in der Leonberger Homepage: »Kinder brauchen Bewegung. Damit sie ihre Bewegungsfreude ausleben können, brauchen sie Räume, die das Bewegen fördern und fordern«. Wie Recht er hat!

Für alle überraschend beantragte Bernd Thieliant (FDP) in seiner Haushaltsrede am 18. November im Gemeinderat, den Bau des Spielplatzes zu verschieben. Im Sozialausschuss am 3. Dezember stimmten dann fünf Stadträte gegen den Bau des Spielplatzes, darunter der Warmbronner CDU-Rat Harald Schwarz, vier sprachen sich für den Spielplatz aus und drei enthielten sich der Stimme.

Bei so einem knappen Ergebnis ist es üblich, dass im Plenum des Gemeinderats erneut abgestimmt wird. Doch dort wollte Oberbürgermeister Schuler auf einmal nichts mehr davon wissen, dass er vor zwei Wochen noch für den Bau des Spielplatzes plädiert und dass er das Geld dafür im Haushalt fest eingeplant hatte. Im Ausschuss, so Schuler im Gemeinderat, hätte die zuständige Referentin erläutert, für den Spielplatz bestehe gar kein Bedarf. Und so kam es, dass nur die Mitglieder der GABL-Fraktion weiter auf dem Bau des Spielplatzes bestanden, der aber schließlich vom Plenum mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Einmal abgesehen davon, dass die zuständige Referentin an der Sitzung des Ausschusses gar nicht teilgenommen hatte und also auch keine Stellungnahme abgeben konnte - wenn Kinder Bewegung brauchen, damit sie ihre Bewegungsfreude ausleben können, wenn sie Räume brauchen, die das Bewegen fördern und fordern, dann gilt dies ganz besonders für Spielplätze. Im Übrigen sind Spielplätze nicht nur Plätze, an denen Kinder sich bewegen und austoben, es sind auch Plätze, an denen sich Eltern treffen und austauschen, es sind Plätze, an denen Kontakte entstehen, an denen kommunales Leben in seiner ursprünglichsten Form stattfindet. Für das Zusammenleben in dem Leonberger Teilort Warmbronn ist ein neuer Spielplatz unendlich viel wichtiger als etwa ein Verkehrskreis, der Grünflächen kostet und letztendlich nur gebaut wird, um den Autoverkehr zu verflüssigen und zu erleichtern.



... und ausgerechnet in dem Moment, als wir ganz, ganz viel Geld für Kinder ausgeben



Klaus Wankmüller:

Wieder werden die Gebühren für die Jugendmusikschule erhöht.....

Leider werden auch 2009 die Gebühren gegen die Stimmen der GABL erhöht. Diese jährliche Erhöhungspraxis ist schon seit Jahren an der Tagesordnung (Erhöhung der Gebühren seit 2001: 32,8%!!).

Die GABL ist gegen diese Erhöhungen, weil wir schon heute deutlich über dem Baden-Württembergischen Durchschnitt liegen (teilweise mehr als 20%). Diese Gebührenerhöhungen sind aus unserer Sicht kein geeignetes Mittel die Jugendmusikschule bei sinkenden Schülerzahlen (-3%) attraktiver zu machen. Die GABL möchte eine Jugendmusikschule mit guten Angeboten zu fairen Preisen.

Verkehrsberuhigungskonzept Höfingen

Die Stadtverwaltung hat für die Verkehrsberuhigung in Höfingen einen guten Entwurf vorgelegt, um einen ersten Schritt für ein längerfristiges Konzept zu gehen. Dieser Entwurf wurde im Ortschaftsrat in jedem Detail beleuchtet, diskutiert und letztendlich bei einer Enthaltung (SPD) verabschiedet.

Im Gemeinderat erlebten wir dann eine Überraschung:

Die FWV und die SPD lehnten diesen Entwurf gemeinsam ab. Die Straßenbreite in diesem Entwurf sei mit 6,00 m zu schmal, so die Argumentation. Bei der Sanierung der steilen Straße nach Leonberg stimmten die gleichen Gemeinderäte aber dieser Breite zu!

Die GABL möchte die anderen Fraktionen ermuntern, ihre Haltung bei dieser Entscheidung nochmal zu überdenken.

Manche Dinge sind unmöglich, der Stadtumbau ist es nicht!



Stehen die Bretter auf dem obigen Bild nebeneinander oder übereinander? Fügt sich Verbindungsallee ein zwischen die Neue Stadtmitte und den Marktplatz? Eine Antwort auf die erste Frage ist nicht möglich, eine Antwort auf die zweite Frage sehr wohl. Sie lautet: "JA!" Wir werden in den nächsten hundert Jahren eine zweite Chance nicht bekommen, unsere verkorkste Zwischenstadt neu zu ordnen. Die Chance ist *jetzt* da und wir müssen sie *jetzt* ergreifen. Im Sommer kommen die Wüstenrot-Häuser weg, dann entsteht der erforderliche Platz. Der Stadt-Umbau wird eine ganze Generation in Anspruch nehmen. Doch wenn wir jetzt zögern, kommt er nie. Unsere Kinder und Kindeskiner würden uns das Versäumnis noch vorwerfen. Worauf warten wir?



Sind Sie schon atomfrei - oder kaufen Sie Ihren Strom noch beim Energie-Riesen?

Es ist ganz einfach, ganz problemlos, zum umweltfreundlichen, atomfreien Strom zu wechseln. Die GABL empfiehlt Strom von den ElektrizitätsWerken Schönau, EWS. Drei Schritte sind für den Wechsel nötig:

Erster Schritt - Kopieren Sie Ihre letzte Stromrechnung: Für eine reibungslose und schnelle Ummeldung wird eine Kopie Ihrer letzten Stromrechnung benötigt, auf ihr sind alle wichtigen Daten, wie Zählernummern, Kundennummer und bisherige Jahresverbräuche vermerkt. Sie können die Rechnung auch mailen oder eine Originalstromrechnung senden, die Sie nach der Bearbeitung wieder erhalten.

Zweiter Schritt - Erteilen Sie einen Lieferauftrag: Füllen Sie den EWS-Auftrag aus. Sie erhalten ihn unter Telefon 07673 - 888 50 oder unter <http://www.ews-schoenau.de/jetzt-wechseln>. Unterschreiben Sie auch die Einzugsermächtigung. So kann der Verwaltungsaufwand und damit der Strompreis niedrig gehalten werden.

Dritter Schritt - Ab die Post: Sie senden die Kopie der Stromrechnung und den ausgefüllten Auftrag an die EWS - per Post, Fax oder per Email. Alles Weitere, wie die Kündigung beim bisherigen Versorger, erledigt EWS. Bei Ihnen sind keine technischen Installationen nötig. Der Wechsel erfolgt an einem festgelegten Stichtag, den Ihnen EWS mit der Eingangsbestätigung Ihres Vertrags mitteilt. Ihre Stromversorgung wird natürlich zu keinem Zeitpunkt unterbrochen. **ElektrizitätsWerke Schönau, Friedrichstraße 53/55 in 79677 Schönau, Telefon 07673 - 888 50, info@ews-schoenau.de**

Justinus Kerner (1786-1862) **Der Zopf im Kopfe**

Einst hat man das Haar frisiert,
Hat's gepudert und geschmiert,
Dass es stattlich glänze,
Steif die Stirn begrenze.

Nun lässt schlicht man wohl das Haar,
Doch dafür wird wunderbar
Das Gehirn frisieret,
Meisterlich dressieret.

Auf dem Kopfe die Frisur,
Ist sie wohl ganz Unnatur,
Scheint mir doch passabel,
Nicht so miserabel,

Als jetzt im Gehirn der Zopf,
Als jetzt die Frisur im Kopf,
Puder und Pomade
Im Gehirn! – Gott Gnade!

Christian Wagner (1835 - 1918) **Kinder**

*Betrachte dir die Kinder und erfreue dich ihres Anblicks, ihrer Schönheit, ihrer Fröhlichkeit und ihrer Kraftfülle und denke: Mein Kind ist auch da-
runter. Und so du willst ihm Gutes thun, so thue es am nächsten besten;
denn du kannst nicht wissen, ob es nicht das deinige ist.*

Freude

*Ich habe die feste Überzeugung, daß der Mensch durch Freude gebessert
wird. Ob alle, wage ich nicht zu behaupten, glaube jedoch, daß dieses bei
den meisten der Fall sein wird. Wo singt der Vogel? In freier Luft oder im
Kellergewölb? Wo entfaltet sich die Blume? Im Sonnenschein oder im
Schatten? Mögen vielleicht die Kinder der Reichen und Vornehmen zu viel
Sonnenschein haben, ich selbst bin desselben noch gar nicht satt gewor-
den. Ich hungre nach ihm, täglich, stündlich.*

Hüte Dich, daß du keinen Halm knickest

*Hüte Dich, daß du keinen Halm knickest, noch ausraufest auf dem ohne-
hin dünn gesäten und überdem noch von Unkraut überwucherten Freu-
denacker der Erde, denn seine magere Ernte muß für so viele reichen.*



Einladung zum GABL-Frühstück auf dem Leonberger Marktplatz am Sonntag, 25. Januar 2008 um 11.15 Uhr

Kommen Sie in festlicher Kleidung, bringen Sie mit, was Sie selber zum Frühstück brauchen und feiern Sie mit uns.



GABL und Grüne wandern zur Grünhütte

Wie jedes Jahr am letzten Samstag im Januar laden GABL und Grüne auch heuer wieder herzlich ein zur traditionellen Winterwanderung im Schwarzwald:

Samstag, 31. Januar 2009 um 14 Uhr an der Haldenwang-Schule

15 Uhr Wanderung von Wildbad zur Grünhütte, 19 Uhr weiter durch den finsternen Schwarzwald nach Kaltenbronn. Gegen 22 Uhr sind wir zurück in Leonberg. Kosten für Fahrt mit Bus und Sommerbergbahn 10 Euro, Kinder, Schülerinnen, Schüler, Auszubildende, Zivildienstleistende und alle anderen armen Schlucker zahlen die Hälfte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - www.gabl.de

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Klaus Wankmüller, Birgit Widmaier.
Die GABL-Postille hat eine Auflage von 4000 und erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10 kostenlos zum Mitnehmen aus, ebenso im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und im Eltinger Schreibwareneck, Wilhelmstraße 39. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 03221-2349741, Email: Schmidt-de@arcor.de